

PFARREI ST. ANDREAS BERCHTESGADEN
Der Pfarrgemeinderat 2014/18
Protokoll zur PGR-Klausur
Thema: Ehe und Familie, Sakramentenpastoral

Datum: 7./8. November 2014
Ort: Johannesschlössl der Pallottiner in Salzburg
Zeit: Freitag 15 Uhr bis Samstag 12.30 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (Anhang)
Entschuldigt: Maria Hasenknopf, Michael König, Irmi Schöner-Lenz
Verspätet: Peter Renoth, Martha Wörnle

TOP 1: Begrüßung

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Tobias Vogl, verbunden mit dem Wunsch, die Klausur mit klaren Ergebnissen für die kommende PGR-Arbeit beenden zu können.

TOP 2: Geistliches Wort

Pfarrer Frauenlob gibt eine Einführung mit Gedanken zur außerordentlichen Bischofssynode im Oktober in Rom, sowie einem Text von Nelly Sachs mit dem Titel „Sehnsucht“.

TOP 3: Erarbeitung eines IST-Zustandes

Im Plenum wurde festgehalten, welche Aktivitäten, Gruppen, Strukturen, Einrichtungen etc. es in der Pfarrei bereits gibt.

TOP 4: Erarbeitung eines Soll-Zustandes

Gemeinsam wurde überlegt, was sich künftig verbessern oder verändern könnte und dies als Wünsche formuliert:

- Gesellschaft konkret mit einbinden
- breites Aufgabenspektrum für kirchliches Engagement darstellen und als Angebot attraktiv gestalten
- Fortbildungsmöglichkeiten nutzen
- Kommunikation untereinander und Weitergabe von Materialien
- eigene Seniorenbeauftragte/n
- Aufbrechen des „binnenkirchlichen“ Raumes
- Willkommenskultur und Integration Zugezogener
- Pfarrjugend und Jugendgruppe Kolping
- Kinder- und Jugendchor
- Aktivierung durch Projekte
- mehr junge Gottesdienstbesucher
- Sprechstunden bei Seelsorgern
- Glaubenskurse für Eltern
- Kindergottesdienste und Kinderbibeltage
- Ministrantenfortbildung und Angebote für ausscheidende Ministranten
- Vertiefung der spirituellen Arbeit
- Pfarrfest

TOP 5: Ideensammlung

In Gruppen wurden Ideen und Möglichkeiten zur Umsetzung der Wünsche gesammelt mit Schwerpunkt auf das Klausurthema und diese dem Plenum vorgestellt:

- Ausbildung von Kommunion- und Firmkatecheten, sowie „Mitbildung“ der Eltern im Rahmen der Sakramentenvorbereitung
- vom eigenen Glauben erzählen lernen
- Gottesdienste mit Predigtgespräch
- Glaubensgespräche in der Fastenzeit
- neue Medien zur Glaubensvermittlung nutzen, z.B. Plattform für Fragen bzw. Antworten auf häufig gestellte Fragen auf der (zukünftigen) Pfarrverbandshomepage
- regelmäßige Empfehlungen für religiöse Kinder- und Jugendliteratur
- nicht nur eine Vor-, sondern auch eine Nachbereitung der Sakramente
- spezielle Angebote für Taufeltern
- „Ehepaten“, die junge Ehepaare begleiten
- Beerdigungskultur und Trauer-Nachsorge
- Dankgottesdienste für Ehejubilare
- Intensivierung der Ministrantenarbeit durch Einkehrtage, spirituelle Vertiefung bei Gruppenstunden, Gruppenleiterkurse und Fortbildungsangebote, evtl. obere Sakristei als Raum für Gruppenstunden umgestalten und nutzen, Übergang vom Ministrantendienst zu anderen Diensten (z.B. Lektor,...)
- Verstärkte Elternarbeit zur Erstkommunion und Firmung unter dem Motto „mit Kindern glauben lernen“
- Familiengerechte Gottesdienstgestaltung an jedem Sonntag beim Hauptgottesdienst
- Frühes Einüben in die Ministrantenarbeit für Erstkommunikanten
- Intensiveres Kennenlernen der Pfarreiarbeit und des Pfarreilebens im Rahmen der Firmung
- Einführung eines Kinder- oder Familienbibeltages
- Musikprojekte für Firmlinge
- Gottesdienstvielfalt – auch an ungewöhnlichen Orten
- Angebote von Frauen- und Männerseelsorge nutzen
- Familienprojekte zum Kirchenjahr

TOP 6: Priorisierung der gesammelten Ideen und Definition der Ziele

Alle Mitglieder wurden aufgefordert, die Vorschläge aus ihrer Sicht zu werten, indem jeder insgesamt 5 Punkte vergeben konnte. Die meist bepunkteten Vorschläge wurden zu 5 Schwerpunkten zusammengefasst:

- a) Glaubensbildung und Glaubensweitergabe
- b) Heranbildung von „Katecheten“ für die Kommunion- und Firmvorbereitung
- c) Nachbereitung der Sakramente
- d) Gestaltung von Familiengottesdiensten
- e) Pfarrfest

TOP 7: Umsetzung der Ziele

a) Glaubensbildung

Dazu kann gehören:

- Befähigung und Gelegenheiten schaffen, um vom eigenen Glauben zu erzählen
- Glaubensgespräche in der Fastenzeit
- über Medien kirchliche Themen sachgerecht darstellen (z.B. Kolumne zum Kirchenjahr oder kirchlichen Festen, etc.)
- regelmäßige Predigtgespräche an einem Werktagsgottesdienst
- Sprechstunden bei Seelsorgern

→ Michael Koller, Martina Bönsch und Pfr. Frauenlob werden sich mit diesem Thema beschäftigen und konkrete Vorschläge unterbreiten.

b) Katechetenausbildung

Ziel ist es, eine Gruppe von „Katecheten“ für die Erstkommunion– und Firmvorbereitung der nächsten Jahre zu finden und auszubilden. Es gibt zwei Planungsteams, die sich mit je einem Thema beschäftigen, Konzepte entwickeln und geeignete Personen gewinnen sollen:

→ *Firmung*: Bernhard Hennecke, Martina Bönsch, Rita Jermann, Karin Klecker, Tobias Vogl

→ *Erstkommunion*: Kaplan Wiesheu, Rita Jermann, Martha Wörnle

c) Nachbereiten der Sakramente

Es sollen Vorschläge ausgearbeitet werden, um die Möglichkeiten der Nachsorge bei den einzelnen Sakramenten und Sakramentalien von der Taufe bis zur Beerdigung zu klären:

→ Bernhard Hennecke, Rita Jermann, Martha Wörnle

d) Familiengottesdienste

Kaplan Wiesheu und Benedikt Bodinger werden zusammen mit dem Team „Kinderkirche“ sich diesbezüglich Gedanken machen. Für die musikalische Gestaltung (evtl. Kinderchor) soll vorläufig Andrea Reichenwallner gefragt werden, jedoch nach der Bestellung eines neuen Kirchenmusikers gehört es in den Kompetenzbereich der Musik.

e) Pfarrfest

Um Kirchweih 2015 soll es ein Fest zur Pfarrverbandsgründung geben, aus dem sich wieder ein jährliches Pfarrfest entwickeln soll.

→ Tobias Vogl, Anita Glossner und der Ausschuss „Feste und Feiern“.

TOP 8: Form des Kommunionempfangs (Ausständiges Thema der letzten PGR-Sitzung)

Pfr. Frauenlob bat bereits in der letzten Sitzung den PGR um ein Votum zur Form der Kommunionausteilung. Hintergrund war die Bitte von einigen Gläubigen, die Kommunion kniend empfangen zu können. Die gestellte Frage lautete: Sollte die Kommunion in der Form ausgeteilt werden, dass die Kommunikanten an eine Stufe treten und der Austeilende von Person zu Person geht oder sollte die bisherige Form des Stehens in einer Reihe beibehalten werden?

→ Die Frage wurde ausführlich diskutiert. Der PGR spricht sich mehrheitlich für die Beibehaltung der bisherigen Form (in Reihe hintereinander) aus.

Auch die Möglichkeit der Aufstellung einer kleinen Kniebank für Gläubige, die die Mundkommunion kniend empfangen wollen, wurde besprochen. Pfr. Frauenlob betonte, dass jeder Gottesdienstbesucher frei über die Art des Kommunionempfangs entscheiden können müsse und die Möglichkeiten hierfür geschaffen werden sollten. Dies scheint nur im Bereich des Taufbeckens möglich, jedoch aufgrund der räumlichen Enge im oberen Kirchenschiff der Stiftskirche kaum durchführbar. Ein toleranter Umgang mit den Wünschen der Gläubigen wurde von Pfr. Frauenlob und einigen Mitgliedern des PGR angesprochen.

→ Eine Entscheidung von Seiten des PGR blieb offen. Pfr. Frauenlob verwies darauf, dass er mit dem Seelsorgeteam eine Entscheidung treffen werde.

Die Klausur wurde begleitet von einem gestalteten Abend- und Morgenlob, sowie einer Eucharistiefeier zum Abschluss. Pfarrer Frauenlob bedankte sich bei allen PGR- Mitgliedern für das bisher gezeigte Engagement und die geleistete Arbeit und hofft auf ein fruchtbares Wirken in der Zukunft.

Für das Protokoll:

Pfarrer Msgr. Dr. Thomas Frauenlob

Martha Wörnle, Schriftführerin